



2. Oktober 2021

Das Zurich Film Festival kümmert sich!

Grusswort von Regierungspräsidentin Jacqueline Fehr anlässlich der Award Night am Zurich Film Festival

Liebe Festivalmacherinnen und -macher
Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde
Geschätzte Damen und Herren

Es gibt zehn Tage im Jahr, wo ich mir wünsche, bereits pensioniert zu sein. Es sind die zehn Tage des Zurich Film Festivals. Wenn ich jeweils das Programmheft in Händen halte, möchte ich nur noch von früh bis spät im Kino sitzen und schauen, staunen, geniessen, mich entführen lassen. Diese Fülle, diese Erfahrungen, diese geballte Kreativität, diese Dichte von Eindrücken! Ich kann mich diesem Sog jeweils nur mit Mühe entziehen.

Nun eben. Es dauert noch ein bisschen. Noch ist meine Aufgabe eine andere.

Und auch sie ist ein Privileg. So habe ich die Ehre, hier stehen zu dürfen und in Worte zu fassen, was mir nebst dem Glamour am ZFF besonders gefällt.

Denn für mich ist das ZFF weit mehr als grüner Teppich, lange Kleider und cool dreinschauende Leute. – Das ist natürlich auch toll, aber eben noch längst nicht alles.

Meine Damen und Herren: Das ZFF kümmert sich. Es kümmert sich um die Filmkunst, um den Nachwuchs, um den Dialog und um Relevanz.

Hier ein paar konkrete Musterli:

- Das ZFF meint es ernst mit der Förderung des Schweizer Films. Schon zum dritten Mal stammt der Eröffnungsfilm aus der Schweiz. Das ZFF zeigt dieses Jahr 24 einheimische Werke, vom Erstling MOMENTUM des erst 24-jährigen Edwin Charmillot bis hin zu ADOLF MUSCHG von Altmeister Erich Schmid.
- Das ZFF sorgt auch vor: Mit einem neu ganzjährigen Programm wendet es sich gezielt an Kinder. In Workshops lernen diese, wie Filme entstehen – wobei ich mich gerade frage, ob das Team von Christian Jungen da nicht etwas verwechselt. Was den Umgang mit bewegten Bildern angeht, wissen Zehnjährige wohl deutlich mehr als 50-Jährige. Sei's drum. Das Engagement für den kulturellen Nachwuchs verdient auf jeden Fall unseren Respekt.
- Das ZFF schafft es mit dem hervorragenden Programm, eine Brücke zwischen cinéphilem Milieu und breitem Publikum zu schlagen.
- Brücken baut das ZFF auch über Sprachgräben hinweg – zum Beispiel durch die spannende Kooperation mit dem Montreux Jazz Festival.



- Und schliesslich: Das Festival wächst nicht dort am stärksten, wo Glamour und Cüpli sind, sondern zum Beispiel im Bereich der Dokumentarfilme. Also in einem Bereich mit Anspruch, Substanz und Relevanz.

Diese Ausgangslage ist vielversprechend. Das Kino ist einmal mehr nicht tot – und Zürich setzt auch auf dem Feld des Films Ausrufezeichen.

Ich danke dem Festival und seinen Macherinnen und Machern dafür im Namen der Zürcher Regierung und der Zürcher Bevölkerung ganz herzlich.

Ihnen und dem Festival wünsche ich alles Gute und eine glorreiche Zukunft.

Und ja, liebe bereits Pensionierte: Es dauert auch bei mir nicht mehr so lange: Halten Sie mir doch einfach einen Platz frei!